

Pfeffel, Gottlieb Konrad: Frau Löwin kam im Cedernwald (1776)

- 1 Frau Löwin kam im Cedernwald
- 2 Mit einem Knäblein wohlgestalt
- 3 Ins erste Wochenbette.
- 4 Da war im ganzen Reich kein Thier,
- 5 Das nicht dem Prinzen oder ihr
- 6 Was eingebunden hätte.
- 7 Der Esel trat zuerst herbey
- 8 Und sang mit bardischem Geschrey
- 9 Ein Lied zu beyder Lobe.
- 10 Sogar gedruckt verehrt ers ihr.
- 11 Gut, sprach sie, das ist zart Papier,
- 12 Tragts in die Garderobe.
- 13 Drauf goß der Tieger wohlgemuth
- 14 Drey Löffel voll von seinem Blut
- 15 Dem Löwchen in den Rachen:
- 16 Nun kannst du kalt auf Leichen stehn,
- 17 Rief er, und ohne wegzusehn
- 18 Der Unschuld Thränen lachen.
- 19 Herr Fuchs strich seinen Schwanz mit Lust
- 20 Dem Kind auf Stirne, Mund und Brust
- 21 Und sprach: Erlauchter Knabe,
- 22 Dir bring ich den Machiavell,
- 23 Gebunden in ein Lämmerfell,
- 24 Zur treuen Opfergabe,
- 25 Gleich einem Stutzer balsamiert
- 26 Ließ nun der Geißbock hoch frisiert
- 27 Sich mäckernd also hören:
- 28 Nimm hin die Kunst zum Zeitvertreib
- 29 Der Wittwe Kind, des Armen Weib,

- 30 Hochfürstlich zu entehren.
- 31 Das nöthigste Geschenk, versetzt
- 32 Der Salamander, kömmt zuletzt;
- 33 Hier bring ich Molchpomade:
- 34 Nur brav das Herrchen mit geschmiert,
- 35 Auf daß ihm, wenn es einst krepirt,
- 36 Der Hölle Glut nicht schade.

(Textopus: Frau Löwin kam im Cedernwald. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62806>)